

für Obst- und Gartenbau.

Organ des Landes-Obstbauvereins für das Königreich Sachsen.

Sechszwanzigster Jahrgang. Neue Folge.

Redakteur: Gartenbau-Inspektor Carl Braunbart in Cölln b. Meissen,

Geschäftsführer des Landes-Obstbauvereins für das Königreich Sachsen,

unter gütiger Mitwirkung der Herren: **A. Endler**, Direktor der Landwirtschaftlichen Schule in Meissen; **Dr. E. Fleischer**, Professor am Realgymnasium in Döbeln; **Max Jubisch**, Baumschulenbesitzer in Mittlitz b. Löbau i. S.; **Wilhelm Altem**, Besitzer einer Beerenobstschule in Gotha; **Carl Müller**, Direktor der Weinbauschule in Trier; **Dr. A. Raumann**, diplom. Chemiker und Lehrer an der Gartenbauschule in Dresden; **E. Pöhner**, Kunstgärtner in Eltvile a. Rh.; **F. Pollmer**, Stadtgärtner in Großenhain; **Hermann Plane**, Besitzer der Rosenschule in Strehlen-Dresden; **Dr. Steglich**, Vorstand der Landwirtschaftlichen Versuchsstation am Kgl. botanischen Garten in Dresden; **W. Weise**, Koniferenzüchter in Kamenz i. S., u. a. m.

Monatlich erscheint eine Nummer. — Preis pro Jahr 3 Mark inkl. Porto, einzelne Nummern 30 Pf.

Inserate für die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 25 Pf. — Beilegegebühr für 1000 Exemplare 10 Mark netto.

Alle für die Redaktion bestimmten Zuschriften sind zu richten an Herrn Gartenbau-Inspektor Carl Braunbart in Cölln b. Meissen, Bismarckstraße 17.

Anzeigen-Geschäftsstelle und Expedition: E. Heinrich, Buchdruckerei und Verlagsbuchhandlung in Dresden-N. II. Meißnergasse 4.

Inhalt: Aufsätze: Düngung der Obstbäume. — über Obstbaumpflege im Herbst. — Aufruf zur allgemeinen Vernichtung des Birnenrostes. — Aus den Vereinen. — Kleine Mitteilungen: Wichtigkeit des Anhaltens der Obstbäume. — Stroh als Schutzmittel junger Obstbäume gegen Kälte und Hasen. — Verwertung angestoßener und mit Faulflecken behafteter Äpfel. — Obstpreise. — Bücherchau. — Anzeigen.

Düngung der Obstbäume.

Von Dr. Steglich-Dresden.

Die Düngung, der regelrechte Wiederersatz der dem Boden entzogenen Pflanzennährstoffe, ist als Vorbedingung nachhaltiger Ernten für den Obstbau zweifellos ebenso notwendig, wie für den Ackerbau. Wenn auch der durch natürliche Ursachen veranlasste zeitweilige Ausfall der Obsternten durch die Düngung niemals zu beseitigen sein wird, so läßt sich doch jedenfalls eine schnellere Erholung des vom Fruchtertrage erschöpften Baumes und bei jungen Bäumen ein früherer Eintritt der Tragbarkeit durch sie herbeiführen. Auf den ganz außerordentlichen Einfluß, den die Düngung auf Haltbarkeit, Geschmack und Würze der Früchte ausübt, sei vorläufig nur hingewiesen.

Die zur Ernährung der Obstbäume erforderlichen Grundnährstoffe sind dieselben, wie für die übrigen Nutzpflanzen. Über ihr gegenseitiges Mengenverhältnis haben die vom Landes-Obstbauverein für das Königreich Sachsen und von der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft veranlaßten Untersuchungen, entgegen früheren Anschauungen, aber im Einklang mit den Befunden Lechartiers, schon jetzt mit Sicherheit ergeben, daß der Phosphorsäurebedarf des Obstbaumes verhältnismäßig gering, der Stickstoffbedarf aber 2—3mal und der Kalibedarf 3—4mal so hoch

ist als ersterer, und zwar fällt auf 1 qm Standortfläche etwa 10—15 g Stickstoff, 5 g Phosphorsäure und 15—10 g Kali. Erheblich ist ferner zufolge der analytisch-statistischen Untersuchungen der Kalkbedarf, nämlich 40 g auf 1 qm Standortfläche. Die Zumessung der Düngergabe geschieht in sachgemäßer Weise nach dem Stammumfang des Baumes, etwa in Brusthöhe gemessen. Nach den vom Sonderauschuß bewirkten Untersuchungen und Erhebungen entspricht das Quadrat des 10fachen Stammumfangs ungefähr der zu düngenden Standortfläche. Z. B. der Stammumfang betrage 50 cm, vervielfacht mit 10 = 500 cm; $500 \times 500 = 250\,000$ qcm = 25 qm zu düngende Fläche.

Bezüglich der Form der Düngstoffe, sowie der Zeit und Art ihrer Anwendung bedingt der Aufbau des Baumes hingegen wesentliche Abweichungen gegenüber anderen Nutzpflanzen. Die auf Düngung schnell antwortenden einjährigen Nutzpflanzen, Getreide, krautartige Gewächse u. s. w., nehmen innerhalb einer Vegetationsperiode die Kohnährstoffe auf, assimilieren sie und verwenden sie unmittelbar zur Blüten- und Fruchtbildung. Beim Obstbaume dagegen liegt zwischen Assimilation, Stoffwechsel und Verwendung, wegen der längeren Dauer der Knospenentwicklung,